

## **Grundsatzrede der SPD-Fraktion zum zweiten Haushaltsplanentwurf 2009**

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,**

**soweit entfernt von einer „normalen“ Aufgabenabwicklung wie in diesem Jahr 2009 war unsere Kommune wohl noch nie - vielleicht ansatzweise damals Anfang der Achtziger, als man teilweise nicht wusste, wohin mit all den Geldern, den Steuereinnahmen - heute ist dies unvorstellbar - und so weit weg.**

**Diese fehlende Normalität zeigt sich im Grossen wie im Kleinen. Ist doch ein Begriff wie „negative Einnahme“ längst bei uns Sprachgebrauch geworden. Wir behandeln derzeit einen Haushalts“plan“, der mit dem heutigen Tag eigentlich zur Hälfte ein Ergebnis ist, und ich trage eine Grundsatzrede zu diesem Haushaltsplan vor, dessen grundsätzliche Richtung wir vor drei Monaten, im Zuge der Beratung zum 1. Entwurf, bereits mehrheitlich festgezurt haben.**

**Und diese Vorgaben waren: Einbeziehung von Haushaltsresten, Strecken und Dehnen der Investitionen soweit wie möglich, Durchforsten, was noch kurzfristig gestrichen werden kann, ohne dabei an bestehende Strukturen zu gehen und letztendlich Darstellung der wohl unabdingbaren Schuldenentwicklung.**

**Ein Nothaushalt also, nicht um Gestaltungsspielraum zu erhalten, sondern um handlungsfähig zu bleiben. Ein Nothaushalt, weil, um nur eine Zahl zu nennen, allein der Rückgang der Steuereinnahmen um 58 Mio. Euro, bezogen auf den letztjährigen Planansatz, in der Kürze der Zeit gar nichts anderes zulässt.**

**Und nach den ersten Beratungen in unserer Fraktion erfüllt aus unserer Sicht dieser Haushalt diese Vorgaben. Er erfüllt zwar sonst keinerlei Grundsätze oder Vorgaben, die man an einen soliden Kommunalhaushalt stellt, aber nachdem das Regierungspräsidium als Rechtsaufsichtsbehörde beteiligt wird, scheint auch dort die dramatische Finanzlage unserer Stadt anerkannt zu werden, bzw. auch dort sieht man wohl keine bessere Vorgehensweise.**

**Immerhin brachte genau diese Vorgehensweise eine Abschwächung der Dramatik um 16,4 Mio Euro.**

**2,4 Mio. Euro wurden tatsächlich im Verwaltungshaushalt noch gestrichen, 6,2 Mio. Euro wurden im Vermögenshaushalt geschoben und gestreckt, und 7,8 Mio. Euro Haushaltsreste wurden gestrichen.**

**An dieser Stelle erlauben Sie mir einen kurzen Einwurf. Natürlich ist es erfreulich, wenn man Haushaltsreste so verwenden kann und sie zu einer Entschärfung der Situation beitragen. Haushaltsreste sind an und für sich nichts Schlimmes, das Haushaltsrecht lässt dies bewusst zu, die reale Welt richtet sich nun mal nicht daran, dass am 31. Dezember alles vorbei sein soll. Aber Haushaltsreste in Summe von sage und schreibe 22 Mio. Euro ??**

**Irgendetwas im Gefüge zwischen politischer Zielsetzung und administrativer Umsetzung ist bei uns nicht in Ordnung. Es nützt doch nichts, dass wir uns hier einerseits über neue Investitionen Gedanken machen, neue Kitaplätze schaffen wollen, Konjunkturprogramme auf den Weg bringen und, und, und..., wenn wir andererseits noch eine Riesenbugwelle an Unerledigtem vor uns herschieben.**

**Herr Oberbürgermeister, ich möchte diese Bemerkung ganz bewusst auch nicht als Kritik an den Fachbereichen sehen. Wenn man sich die Posten im Einzelnen anschaut, sind die meisten auch nachzuvollziehen – vielmehr sehen wir es als Aufgabe von Führung und Steuerung, vorgesehene Massnahmen auch ordentlich und realitätsnah mit dem Faktor Zeit zu vertakten. Die 22 Mio. Haushaltsreste zeigen aber, dass wir hier nicht gut aufgestellt sind. Wir sollten uns da im Rahmen der Aufstellung der nächsten zwei Haushaltspläne, wenn es sich durch Finanzmangel nicht eh von selbst erledigt, ebenfalls Gedanken machen.**

**Doch kommen wir zurück zum diesjährigen Haushaltsplanentwurf. Vor allem bei der Durchsicht des Verwaltungshaushalts hat sich uns immer wieder die Frage gestellt: reicht dies noch aus, ist dies für eine ordentliche Aufgabenerfüllung überhaupt noch auskömmlich, kann man es zulassen, dass man z. B. in einen Kilometer Straße, Rad- und Gehwege gerade mal 2500 Euro im Jahr steckt ? Ist das, was wir hier unserer eigenen Infrastruktur zumuten, nichts anderes als eine schleichende Belastung der kommenden Generationen ?**

**Und hier sei nochmals gesagt, es ist ein Nothaushalt, unfähig, die Stadt in die Zukunft zu führen, nicht geeignet, über das Jahr 2009 hinaus eine Richtung zu weisen.**

**Den Kurs zu bestimmen und die notwendigen Sparmassnahmen anzugehen, das wird der nächste Schritt sein, ich will hier meine Ausführungen vom März nicht wiederholen - was wir dort gesagt haben, gilt nach wie vor, nur eben deutlich dramatischer.**

**Denn auch wenn der Planentwurf 2009 immer noch keine Richtung weist, er lädt uns doch schon eine erhebliche Last auf: Eine immense Kreditaufnahme von bis zu 38,5 Mio. Euro in diesem Jahr bzw. insgesamt 60,2 Mio Euro in den nächsten zwei Jahren.**

**Diese hohe Verschuldung ist überhaupt nur möglich und darstellbar, weil wir hohe Schlüsselzuweisungen in 2011 erwarten und somit zumindest laut Plan die Schulden auf 15 Mio senken können.**

**Selbstverständlich sagt auch die SPD-Fraktion, dass dieser Schuldenabbau in 2011 oberste Priorität hat, aber was wissen wir wirklich, was 2011 sein wird ? Was wussten wir denn 2007 von unserer jetzigen Situation? Erst am Montag stand in der Zeitung zu lesen, dass das Land bereits die Zuweisungsbeträge pro Kopf an die Landkreise gesenkt hat. Hier droht bereits Ungemach.**

**Wenn also etwas Normalität bekommt in dieser Stadt, dann ist es, dass Haushalte auf der Basis von Hoffnung erstellt werden.**

Schuldenaufnahme, so schrieb ein Bürger letztlich in einem Leserbrief, ist nicht gerade kreativ. Er hat recht. Auch dieser Haushaltsplanentwurf ist nicht kreativ. Und damit meine ich nicht die Leistung der Verwaltung bzw. Ihre und Ihrer Mitarbeiter, Herr Riegger. Was hier geleistet wurde, gestrichen, gestreckt und verschoben wurde, bedarf hoher Anerkennung, unser Dank an alle, die hierzu beigetragen haben.

Nein, an diesen Haushaltsentwurf wurde ja auch kein Anspruch auf Kreativität gestellt – denn Kreativität benötigt geeignete Rahmenbedingungen.

Daher ist dieser Haushaltsentwurf für die SPD-Fraktion nur beschlussfähig, wenn sofort mit den Vorbereitungen einer Konsolidierung begonnen wird. Der Haushaltsplan 2010 muss Richtungsentscheidungen beinhalten. Das bedeutet auch, dass spätestens (Betonung auf spätestens) mit Ende des dritten Quartals feststeht,

1. Auf welches strukturelle Defizit im Verwaltungshaushalt stellen wir uns ein, d. h. müssen wir nachhaltig 5 Mio., 10 Mio. oder mehr Euro einsparen ?

2. Welchen Zeitraum geben wir uns für die realistische Umsetzung dieser Massnahmen, also z. B. 3 Mio. Euro in 2 Jahren, weitere 2 Mio. in 5 Jahren ?

und 3. Mit welcher oder welchen Methodiken wird gearbeitet, d.h. wie bauen wir ganzheitliche Zukunftsüberlegungen für Sindelfingen mit ein, oder darf jeder Gemeinderat mal zwei Prüfaufträge stellen oder bedarf es teilweise externer Unterstützer und so weiter...

Diese Punkte sind schnellstmöglich zu definieren. Wir sind es der Einwohnerschaft gegenüber schuldig, wieder auf Kurs zu kommen, und ich habe das Gefühl, viele Bürger werden auch unangenehme Wege mitgehen und haben die Situation verstanden. Vielleicht auch nicht alle, wie neulich die Diskussion um den noch fehlenden Kreisel in Maichingen zeigt, will sagen, und wenn wir noch so günstig bauen, und noch so viel Projekte derzeit nicht durchführen, es gibt kein übriges Geld mehr, es gibt nur weniger Kredite ! Aber solche Diskussionen - und ich vermute noch einige mehr - müssen wir aushalten.

Die SPD-Fraktion wird diesem Planentwurf zustimmen. Natürlich werden auch wir versuchen, durch Nachfragen in den Ausschüssen vielleicht die notwendige Kreditaufnahme noch ein bisschen zu reduzieren, wobei dies die Grundsätze nicht beeinflussen wird.

Zum Abschluss nochmals vielen Dank an alle Beteiligten für diesen Haushaltsplan in wahrlich schwierigen Zeiten- Ich wünsche uns allen für den Haushalt 2010 eine glückliche Hand und viel Kraft –

Dankeschön